

Inhalt

1 Intro: Inhalt	5
Vorweg	9
Worum geht es?	11
2 Grundlagen und Geschichte von Herrschaft	
Geschichte sozialer Organisierung	14
Soziale Organisation als Grundform menschlichen Lebens	14
Wer macht Geschichte? Was prägt die Gesellschaft?	17
Emanzipation: Das Herrschaftsförmige aus den Beziehungen verdrängen	22
Masse ... in Form gegossen: Wird aus Vielen Vielfalt?	29
Soziale Organisation als Teil des Menschseins	29
Eine Menge von Menschen kann sehr unterschiedlich aussehen	29
In welcher Form leben wir?	38
Biologie und Kultur des Menschen bieten mehr	39
Plädoyer für Vielfalt ohne Hierarchie	40
Geschichte formaler Herrschaft	43
Normierung, Kontrolle und Sanktion im Wandel der Zeit	43
Was lange währt ...: Die klassischen Formen formaler Macht	43
Neue Weltordnung: Modernisierte, formale Herrschaft	47
Erscheinungsformen institutionalisierter Macht	52
Kein ruhiges Leben ohne Verdrängung	56
Geschichte der Produktivkraft als ökonomische Unterdrückung des Menschen	57
Geschichtliche Entwicklung der Produktivkraft	59
Von der personal-konkreten zur abstrakten Vergesellschaftung	63
Ökonomische Zwänge, Abhängigkeit und Kapitalverteilung	66
Diskursive Herrschaft	70
Wie sich Traditionen, Normen und Wahrheiten einbrennen	70
Diskurssteuerung	73
Beispiele für Diskurssteuerung	74
Rollen und Zurichtung	81
Aufklärung: Demaskieren als Ziel	83
Wir, alle und die Stimmen des Ganzen	84
Repräsentation und Vereinnahmung	84
Schlussgedanke	88

3 Was sind Welt und Leben?	89
Der ewige Streit um Diesseits und Jenseits	90
Dynamische Materie in Selbstorganisation	96
Materie im Wandel – an Beispielen	111
Wahrheit und Wahrnehmung	122
Was ist der Mensch?	137
Was prägt den Menschen?	137
Abhängigkeit, Geborgenheit, Losgelöstsein	148
Fluchten: Die Matrix der Geborgenheit	151
Statt Fluchten: Subjekt des eigenen Lebens werden	157.
Selbstentfaltung	161
Egoismus als Antrieb	163
Wie geht's?	166
Was hindert uns?	172
Autonomie & Kooperation	177
Wo Eigennutz und Gemeinnutz sich gegenseitig fördern	177
Autonomie und Kooperation	179
Beziehungskisten: Auf die Art der Kooperation kommt es an	182
Voraussetzungen für „Autonomie und Kooperation“	186
Der Weg zu Autonomie und Kooperation	189
Mensch – Natur – Technik	191
Mensch und Natur	191
Natur und Natürlichkeit	194
Naturnutzung als Allianztechnologie	196
Technik: Heilsbringer, teuflisch oder einfach nur Werkzeug?	200
Forschung und Forschungsfreiheit	204
4 Strategien	207
Die Brücke von der Theorie zur Praxis	207
Heute beginnen, nie aufhören	208
Emanzipation und Selbstentfaltung als offener Prozess	208
Fragend schreiten wir voran	215
Mut zur Vision bei kritischer Reflexion	215
Horizontalität und offene Systeme	217
Räume, Kommunikation und mehr ohne Privilegien	217
Verhandeln ohne Regeln und Metaebenen	218
Worauf ist dann noch Verlass?	224
Anwendungsfelder	227

Koordinierung und Kooperation	231
Auf der Metaebene der Gesellschaft	231
Zentrale Steuerung	231
Demokratische Legitimation	232
Räte	233
Die übersehenen Problem aller Modelle: Eliten, Ressourcen, diskursive Macht	238
Perspektiven	241
Ökonomie ohne Zwang und Unterdrückung	243
Herrschaftsfrei wirtschaften	243
Eine andere Produktionswelt ist möglich!	247
Klarstellung: Emanzipation ist etwas anderes als (Neo-)Liberalismus	252
Möglichkeiten und Grenzen dezentraler Wirtschaftsformen	253
5 Praxis: Experiment, Aktion und Alltag	258
Demaskierung des Herrschaftsförmigen in Verhältnissen und Beziehungen	258
Herrschaft abwickeln	259
Aneignung und Austeilen	261
Beteiligungsmöglichkeiten ausdehnen, Hemmnisse abbauen	262
Utopien entwickeln, benennen und vorantreiben	264
Experimente und Anwendungsfelder	265
Aktion: Öffentlichkeit und Widerstand	267
Gemeingüter und frei zugängliche Ressourcen	268
Commons, Open Access und der kleine Unterschied	268
Organisationsformen	274
Hürden und Hemmnisse	275
Beispiele für Commons und Open Access	277
Streit: Organisierte Vielfalt und Antrieb für den weiteren Prozess	285
Anbahnung von Kommunikation und Kooperation	285
Orte schaffen und Methoden „erfinden“	288
Alltagstauglichkeit: Direkte Intervention üben	289
Umwelt und Ressourcen	291
Zentrale Steuerung oder Umweltschutz von unten?	291
Umwelt oder Mitwelt?	292
Flächen- und Rohstoffverbrauch	292
Fazit: Umweltschutz ist eine Machtfrage	296
Experimente und Aktionen	297
Über das Örtliche hinaus: Wie entsteht das Große?	300
Direkte und gesamtgesellschaftliche Kooperation	300
Beispiel Wasserversorgung	302
Energieversorgung	304
Beispiel Mobilität	307
Konversion: Das Neue aus dem Alten formen	308

Widerstand als utopisches Feld	310
Emanzipatorische Organisation und Strategie	311
Widerstand ... ohne sich an Machtkämpfen zu beteiligen	316
Und was heißt das praktisch?	319
Wer schafft den Wandel?	325
Anhang: Glossar	326
Literatur	347
Bücher und Materialien	351